

**Deutsche Presse**  
Wochenschrift Nr. 220, Preis 20 Pf.  
Die Nummer mit Hoffnungen  
Für die nächsten Hoffnungen erfreut in der  
Sommerausgabe des "Dresdeners" zu  
der Wiederholungsklausuren v. Bonn,  
Münster u. Lübeck. Sonstiges nur  
Märzheft. S. 11-14. Eine Röntgenaufnahme.

#### Kunstgärtner.

Die idyllische Gemälde des 8. Jhd. von  
18. Jhd. Aufnahmen aus der Privatsammlung  
Grafen Schlesien und 19. Jhd. Kunstsammlungen  
aller Art. Einmalige Ausstellung  
mit einem Kataloge.

Zeitungen werden ab 10 Pf. berechnet.  
Für Bücherei eingeschränkt, Schule  
findet keine Verbindung.

Herrnredaktion:  
Am 1 Mr. 11 u. 12. 2006.

Die Dresden Nachrichten erscheinen  
täglich Morgen.

# Dresdner Nachrichten

Meyer's Konfirmanden-Anzüge  
Beste Auswahl, von 12-30 Mark.  
Schlafrock-Meyer, nur Frauenstr. 7.

44. Jahrgang.

Telegr.-Adresse:  
Nachrichten, Dresden.

**Simon's  
Annen-Hof**  
Dresden  
(im Zentrum der Stadt)  
**Vorzügliches  
Mittelstands-Hotel**  
für Geschäfts- und  
Vergnügungs-Reisende,  
Familien und Touristen.  
**Mäßige Preise.**  
**Gutes Restaurant**  
Nur echte Biere.

## Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer eleganter Anzug-,  
Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und  
Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.

Hermann Pörschel, Scheffelstr. 19.

## M. Heppe, Waisenhausstr. 33

Pariser Modelihüte!  
Große Auswahl in eleganten, sowie einfach garnirten Damen-  
hüten zu billigen Preisen. Große Auswahl in Trauerhüten.  
Umarbeitung von Hüten wird bereitwilligst angenommen.

**Erstklassige  
Pneumatic** - Decken u. Schläuche  
dabei  
lieferbar unter Garantie! - dennoch  
billig  
Gummiaeratenfabr. Reinhardt Leupolt, Dresden.

## Regenschirme in grösster Auswahl Schirmfabrik C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17. Auenstr. 9 (Stadthaus).

**Nr. 61. Spiegel:** Neueste Fernschreib- u. Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten, Alldeutscher Verband, Madelarbeitslehrinnen, Zeitungs-  
weisen, Gewerbeverein, Gerichtsverhandlungen, Sinfonie-Concert, Rgl. Konviktatorium.

### Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 1. März.

Berlin. Reichstag. Zur Beratung steht zunächst der  
Entwurf des Biersteuer. Hierzu liegt ein Antrag Bauch-  
höfle auf Vorlegung eines Gesetzentwurts behufs Verbots der  
Verwendung von Surrogaten, Süßstoffen und sog. Konzervierungsmitteln  
bei der Bierherstellung vor. Ein Amendement Hermes (Frei.) und  
Hamp (Freiheit.) hierzu will das Verbod nur auf die unter-  
geführten Biere erstrecken. Abg. B a u c h e (A.) empfiehlt keinen  
Antrag unter Hinweis auf Süddeutschland, wo das Verbod bereits  
besteht zum Vortheil des Renommee der dortigen Brauereien.  
Ueberall dort habe man mit der Vortheil, nur Hopfen und Malz  
zu verwenden, die besten Erzeugnisse gemacht. Abg. G a m p  
(Reichs.): Durch ein so allgemeines Verbod würden auch land-  
wirtschaftliche Interessen schwer berührt. Die Bevölkerung auf  
Bayern sieht auch nicht so allgemein. Man müsste doch erst untersuchen, ob die abgeführte bayerische Besteuerung ge-  
mäß ist. Es sei das Beste, die Autokae an eine Kommission zu  
vertrauen. Das Sacharins ausgeschlossen sei, sei gerechtfertigt.  
Weshalb aber auch Stärkebier und Stärkewasser, die doch nicht  
gesundlich seien! Die Stärkebier würden schwer gehandelt werden  
und dann indirekt auch die Spiritusindustrie. Abg. W u e m  
(Soz.) wendet sich gegen ein solches Herstellerbund und landwirtschaftlicher Interessen, das hier um so weniger angebracht sei, als pro  
Jahr etwa 11.000 Doppelzentner Stärkebier zur Bier-  
bereitung verwendet werde. Seine Partei wolle gerade wie in  
Bayern, alle Surrogate verboten wissen. Das Publikum sollte  
nicht mehr Surrogate zu trinken brauchen in dem Glauben, es  
sei Bier aus Hopfen und Malz. Ministerialrat Ritter v. o n  
G e i g e r bestreitet, daß Bayern für seine Biersorte Ausfuhr-  
prämien gewähre, wie Hamp u. A. behauptet hätten. Abg. B r ö d e n  
(Frei. Ver.): Auch eine ganze Anzahl kleiner Brauereien sei mit  
dem hier beantragten Verbod durchaus einverstanden. Die von  
Hamp beantragte Unterscheidung zwischen unter- und übergeführten  
Bieren bei dem Verbod würde schwer durchführbar sein. Die  
Partei des Abg. Hamp fordert doch sonst Maßnahmen, welche den  
Konkurrenten gegen geringwertige Nahrungsmittel schützen sollen.  
Es liege hier doch der höchst letzte Fall vor, daß eine Industrie  
selbst in ihrer weit überwiegenden Mehrheit für sich ein solches  
Verbod verlangt. So wäre es doch eigentlichlich, wenn der  
Reichstag sich ablehnend verhalten wollte. Abg. H e r m e s (Frei-  
Ver.): Will die übergeführten Biere von dem Verbod ausnehmen.  
Den Arbeitern werde andererfalls die Möglichkeit entzogen, ein  
wenig Schnaps und kostümliche Bier zu billigen Preisen zu  
erhalten. Der Titel wird genehmigt. Neben die Revolutionen  
erfolgt Abstimmung erst in zweiter Abstimmung. Bei dem Titel  
S t e m p f e l a b g a b e n äußert sich Abg. B e c k (Frei.): abschließ-  
end über das Staatslotteriewesen. Auch in diesem Punkte siehe wieder  
das übrige Deutschland hinter den süddeutschen Staaten zurück,  
welche ihre Staatslotterien schon längst aufgehoben hätten. So  
Bavaria 1876. Es folgen Reste vom Titel des Reichsamt des  
Innen. Auf eine Anfrage des Abg. V i n g e n s erklärt  
Direktor Koehler vom Reichsgefundheitsamt: Bei ordnungs-  
gemäßer Leichenbestattung hätten sich Unzuträglichkeiten in Bezug  
auf Verbreitung von Infektionskrankheiten bisher noch nirgends  
ergeben. Die Untersuchungen unserer nach Indien gelandeten  
Kinder hätten seither ergeben, daß der Welt-Erreger in der Leiche  
sehr bald den Zählnah-Bakterien unterliege, so daß bei vorsichtiger  
Umgehung mit der Leiche auch da unmittelbare Gefahren nicht be-  
stünden. Abg. Dr. V i n g e n s (Centr.): Wäre gegen die  
Agitation für die Feuerbestattung, die geradezu widerwärtig sei  
und mit falschen Ausstreuungen und Täuschungen arbeite. Abg.  
M ü l l e r - S a g a n (Centr.): glaubt, den Vorredner vor zu weit-  
gehenden Schlussfolgerungen aus den Befunden des Direktors des  
Gesundheitsamtes warnen zu wollen. Dieser habe jedenfalls nicht  
die Möglichkeit bestreiten wollen, daß unter ungünstigen Feuerlohs-  
Verhältnissen, z. B. bei ungünstigem Grundwasserstand, Infektions-  
gefahr besteht. Bei der Forderung einer ersten Rate für die Kosten  
der Herausgabe eines Wertes über die Sixtinische Kapelle in Rom  
erklärt Abg. v. H e r t l i n g (Centr.), er und seine Freunde seien  
überzeugt genug geworden, den Titel abzulehnen, sie seien aber  
anderen Sinnes geworden, sie hätten prinzipiell ein Eintreten des  
Reichs für Zwecke von Kunst und Wissenschaft für geboten erachtet  
in allen Fällen, wo es sich darum handelt, dem Auslande gegen-  
über zu zeigen, daß auch in der neuen Ära des Deutschtums  
Kunst und Wissenschaft jedwede Förderung erfährt. Worens  
überall da, wo die bezüglichen Anforderungen über die Grenzen  
und Festungen der Einzelstaaten hinaus gingen und ganz Deutschland  
zu Gute kämen. Staatssekretär Graf B o r d o w s k y schließt  
sich Hertling in Bezug auf die Voraussetzung für ein Eintreten  
des Reichs auf diesem Gebiete an. Der Titel wird bewilligt.  
Bei dem Titel Auszeichnung des Reichstags-Hauuses mit  
Medaillen und Bildwerken, weitere Rate 100.000 M., erklärt Abg.  
G r o f f e n k i e l (Centr.): So große Summen erscheinen ihm für  
solchen Zweck, namentlich für Ausschmückung der Wandehalle,  
nicht durchaus erforderlich. Abg. Lieber (Centr.): In der  
Beratungshaltung einer Materie könne man gar  
nicht weit genug gehen, es sei das die reine Schnitterei, der reine  
Tintenfeuer (Heiterkeit und Peitsche). Und dafür seien 30.000 M.  
gesäßt! Vieles weisgetünchte Wände, als solche Materien, die  
das Deutsche Reich verhohnen! (Heiterkeit.) Aber es werde  
doch noch andere deutsche Künstler geben, die ihre Sachen besser  
verstehen und deshalb seien ihm für solchen Zweck die insgesammt in  
Ansicht genommenen 600.000 M. nicht zu viel. Zu humoristischer  
Auseinandersetzung schüttet Redner dann die gesammelten beiden Urnen, jede zum  
Preise von 12.000 M., je ein Ei gleichsam ein Werk, gebalten  
von drei nackten Männergehalten. Sehe man alle diese Erchein-  
nungen, so sage man sich, die ganze Organisation sei falsch. Man  
müsste brechen mit der geschäftlichen Danckbarkeit gegenüber  
dem Baumeister des Hauses und nunmehr einen neuen künstlerischen Redner  
anzustellen, der in Berlin wohne. Staatssekretär Graf B o r d o w s k y  
gibt zu, daß gewisse Materien sich für die Auszeichnung  
dieses Hauses nicht eignen. Er halte es für das Richtige,  
eine ganze Kunsthalle für den Zweck der Auszeichnung des  
Reichstages heranzuziehen. Mit den Uren sei es ja noch res integrum;  
denn wenn die Kommission die Pläne nicht billige, so werde die  
Bestellung widerstricken. Gehöriger Baumeister Wolff sei von Jahr  
zu Jahr angestellt, die lebhafte Anteilung laufe am 31. März ab.  
Er hoffe, daß derjenige Kommission es gelingen werde, die  
Auszeichnung des Hauses würdig zu leiten. Abg. B r ö m c h  
hält es vor Atem, daß in der Auszeichnung dieses Hauses mit  
Vorbedacht Alles vermieden sei, was auf den Zweck hindeute, dem

das Haus dienen solle. In einem anderen Parlament der Welt sei  
so etwas geboten worden. Im Reichstag liegen die Statuen  
großer Meden aufgestellt. Heiterkeit. Auf redet: "Brumel!"  
Der Titel wird bewilligt. Bei dem Ausgabe-Titel für das  
Reichstag-Präsidium legt er den bewilligten Titel R a n k h den  
zu haben Aufwand für diesen Zweck. Nach einer kurzen Debatte  
wird der Titel bewilligt. Bei einer weiteren Titel erlässt Sch.  
Karl Richter als Kommissar für die Pariser Weltausstellung  
einen als Kommissar für die Pariser Weltausstellung

berichtet. Die Einheit des ungarischen Staates zu erreichen,  
wie im Betriebe, die Einheit des ungarischen Staates zu erreichen.  
Die aussichtige Politik des Landes sei eine Politik des Friedens  
und ihre Grundlage bildet der Treibund. (Lebhafter Beifall.)  
Möge der Kampf, der hier wuthete beendet sein und möge eine  
Epoch der fruchtbringender Thätigkeit anbrechen. (Stürmischer  
Beifall im ganzen Hause.)

B a t 1: Der Senat hat den Gesetzentwurf bezüglich der Ab-  
änderung des Revisionsverfahrens mit 158 gegen 131 Stimmen  
angenommen.

B a t 1: Der Chef des politischen Bureaus des Herzogs  
von Oldenau, Buffet, erklärte einem Journalistattheater gegenüber, die  
oceanische Partei habe selbstverständlich komplottiert, aber die  
Politik werde unter den beschuldigten Papieren keinerlei Beweis  
dafür finden. Die Oceanische hätten niemals einen Schritt bei  
einer politischen oder militärischen Besönlichkeit unternommen.  
Der Herzog von Oldenau wäre glücklich gewesen, die Spur der  
Bewerbung zur Verwirklichung seiner Pläne als Thronprätendent  
zu bemerken, er habe jedoch niemals einen Generalstreich beobachtet.  
Bei den Präsidenten, Sekretären, Schatzmeistern und Mit-  
gliedern der Liga für Befreiung der Menschen- und Bürgerrechte, der  
Liga "La Patrie française", der Liga für die Interessen der  
nationalen Befreiung und beim Baron Lagoue, dem Vorsitzenden  
der plebisizistischen Comités des Seinedepartements, fanden Haush-  
haltungen statt, bei welchen eine Anzahl von Schriftstücken mit  
Beifall befragt wurde.

K o m. Dr. Lappone hat bis Mittags den Vortag, in welchem  
er die Macht zugebracht hatte, nicht verlassen. Heute früh kam  
Dr. Bizzoni, um den Papst zu besuchen, hielt sich aber nur eine  
halbe Stunde auf. Eine Stunde später lehrte er zurück und  
erwartete ein Gespräch, an welchem der Papst schon längere Zeit  
(seit 5 Jahren) litt und welches an der linken Seite befindlich ist.  
Die Operation gelang vollkommen und der Papst überstand sie  
sehr gut. Wie die Arzte erklären, ist das Alter sehr geschwunden,  
und es ist Hoffnung vorhanden, daß sich weitere Prozesse nicht  
ereignen werden.

R o m. Dr. Bizzoni hatte das Verlangen gestillt, daß das  
Geschmür, an welchem er litt, nur geöffnet werde. Da die Ärzte  
aber auf die Operation bestanden, fand dieselbe, nachdem der  
Papst seine Zustimmung gegeben hatte, statt. Der Papst hat heute  
etwas Abzehrung zu sich genommen. Im Vatikan laufen in großer  
Anzahl Deputaten mit Anträgen nach dem Bedenken des Papstes  
ein; Prälaten, Mitglieder der Diplomatie und der Akademie  
erscheinen persönlich im Vatikan, um Erklärungen einzuziehen.  
Nachmittags wurde folgendes Bulletin angekündigt: Se. Heilige  
Römische Kirche vom heutigen Donnerstag 10 Uhr an einem alten Geschwür, das sich  
unverhüllt entzündet hatte, operiert worden und hat die Operation  
sehr gut überstanden, obgleich von der Anwendung von Chloroform ab-  
gesehen werden war. Das Bedenken des Papstes ist jetzt ziemlich  
befriedigt. Ein Krankheitsbericht von 5 Uhr Nachmittags besagt:  
An der operierten Stelle verläuft Alles regelmäßig.

M a d r i d. Sagasta reichte der Königin-Kugel in die  
Minuten des Kabinetts ein.

L o n d o n. Die "Times" bespricht die geteilten Erklärungen  
des Staatssekretärs v. Silos in einem Artikel, in dem sie schreibt:  
Besaglich der Unterhandlungen für einen neuen Handelsvertrag  
hatte Staatssekretär v. Silos nicht viel zu sagen, aber was er  
sagte, war in praktisch, freundlichem Stil gehabt, der dem Ab-  
schluß befriedigender Vereinbarungen förderlich ist. Die Bemerkungen  
des Ministers über die gegenwärtige Lage auf Manila sind  
geeignet, den Verdacht, den man seitens des Atlantischen Ozeans  
über die Absichten Deutschlands auf den Philippinen hegt, zu  
mildern. Ebenso verhüllt war die Erklärung des Staatssekretärs  
über den Stand der Dinge auf Samoa. Nicht kann verständigt  
oder verhindert als der Bekanntmachung seiner Darlegungen über die  
vorstige Lage sein. Bis zur Erreichung einer endgültigen Lösung  
werden England und Amerika, die sind wir sicher, mit Deutschland  
darin zusammenhängen, daß jede Macht sich mit der Aufrechterhaltung  
ihrer Interessen begnügen und zugleich sorgfältig die  
Interessen der Beteiligten achten müsse.

K o n s t a n t i n o p e l. Nach amtlichen Angaben kommen in

Jidda täglich ein bis zwei Todesfälle an der Pest vor.  
W a s h i n g t o n. Auf Wunsch der deutschen Regierung läßt  
Präsident McKinley den Status des Lebens und Eigentums der  
auf den Philippinen befindlichen Deutschen durch die Land- und  
Seekräfte der Vereinigten Staaten ausüben. Deutschland will  
sein noch in den Philippinen Gewässern stationiertes Kriegsschiff  
für den Dienst an der chinesischen Küste verwenden.

Die heutige Berliner Börse verlor in ausgezeichneten matter  
Haltung, verhinderte vorläufig nichts namentlich die ungünstige Beurteilung  
die der Jahresabschluß des Distriktoffizialen erfuhr, während nur jowil Dividende  
wie im vorjährigen Jahre gezahlt wird. In der zweiten Stunde ließen  
weiter schwach bleiben. Börsen durchweg niedriger. Kommandit  
Anteile mussten um 4 Prozent nachgeben. Deutsche Bank, Dresden  
und Bank v. Westphalen um etwa 1½ Prozent niedriger. Böhmen  
abgeschwächt, namentlich Dortmund-Gronau, Schwerin und  
Canada Pacific. Montanaktien in Realisation angeboten und stark  
mildert. Renten relativ behauptet, britische Bonds fest.  
Börsen-Distanz 4 Prozent. Der Spiritusmarkt lag auf  
starkes Angebot schwach: über 40.7 oder 41 Pf. niedriger. Ge-  
k e i d e r d i e k l i s. Weizen und Roggen etwa 1½ M. leichtend. Nach  
Ermittlung des Centralnotierungssatzes der preußischen Landwirtschafts-  
kammer wurde bezahlt in Berlin für Weizen 162, Roggen  
145, Hafer 144 M., Stettin 157 bzw. 149½ bzw. 131 M. Weizen:  
Rohrweizenwind.

### Vertiefliches und Sächsisches.

- Se. Hobell Wein: Hermann von Sachsen-Weimar.  
Ihre Durchl. Erdprinz und Erbprinzessin v. Sachsen-Weimar.  
Ihre Durchl. Fürstin Vonar mit Prinzessin-Lotter, Se. Exz. Graf  
Solms-Baruth, Se. Exz. Staatskanzler v. Sachsen-Weimar.  
Baronin v. Schlosser, Kurf. Kons. Botschafter in Konstantinopel.  
Se. Exz. Mendez de Bigio, spanischer Botschafter in Berlin.  
In diesen hier ein und nahmen in Sondigs Hotel "Europäischer Hof" Wohnung.

- Die bissige Ortsgruppe des Alldeutschen Ver-  
bands hatte ihre Mitglieder und Freunde vorgelesen zu einem  
Vorlesabend nach dem Hotel "Kaiserhof" zusammengekommen, und

lebhaft war man diesem Rufe gefolgt. Der Vorsitzende, Herr Realgnomials-Oberlehrer Dr. Bassenge, dankte der Versammlung für ihr zahlreiches Erscheinen und begrüßte besonders herzlich die anwesenden Vorstandsmitglieder des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Flottenvereins, Geheimrat v. d. Planitz und Kommerzienoth Lindemann, sowie den Vorstand des Vereins zur Förderung nationaler Festspiele, Herrn Professor Dr. Weidenbach. Der Herr Vorsitzende erinnerte ferner an die thatkräftige Regierung im Sinne aldeutlicher Politik Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, sowie des Königs Albert, worauf die Anwesenden einmütig ein Hoch auf Kaiser und König ausbrachten. Nunmehr ergriff Herr Regierungsbefürworter Otto Golberg das Wort und schilderte in einem nahezu zweistündigen Vortrag, welcher durch Vorführung von Skizzen, Zeichnungen und Lichtbildern besonders interessant und abwechslungsreich gestaltet wurde, die Fortschritte auf dem Gebiet der Streitkäste zur See innerhalb der letzten 9 Jahre. Neben dies ging der Vortragende noch ausführlich auf die Seeschlacht von Santiago ein und führte an den vorgeführten Lichtbildern die verheerende Geschosswirkung der modernen Seeschiffe und die Widerstandsfähigkeit von Schiffen älterer Konstruktion selbst bei grösster Tapferkeit der Besatzung unverkennbar vor Augen. Nedner schilderte dann die Flottenvermehrungen aller grösseren Nationen der letzten Jahre, den Stillstand in der Bewaffnung der Schiffe und den Erlass dieses immer fraglicher werdenden Schutzes durch Ausrüstung mit möglichst vielen mittleren Geschützen und Anbringung zahlreicher wasserdichter Schotten als Vertheidigungsmittel gegen den unheimlichen Torpedo, die Verwendung von elektrischen Scheinwerfern und des Angriffes mit der Ramme. Aus dem Vergleich der Flottenausstattung der europäischen Staaten, zu welchen nunmehr die Vereinigten Staaten und Japan als Seemächte zweiten Ranges hinzugereten seien, zog Nedner den Schluss, dass Deutschland im Vergleich zu dem ihm schutzbeschleunigen Handelsgute mit den Flottenvermehrungen anderer Staaten durchaus nicht gleichen Schritt gehalten habe. Da wir über eine genügend ausgebildete Angriffslinie gegenwärtig nicht verfügen, so erscheine unser Handelsgebiet im Falle einer Verwüllungen größtentheils gefährdet. Er befürchtete, dass die Vereinigten Staaten über kurz oder lang als Abhängigebiet für unseren Handel uns verloren gehen. Der Deutsche lebe noch viel zu sehr der Ansicht, dass Deutschlands politische Wirklichkeit an seine politischen Grenzen gebunden sei. Deshalb habe es der "Deutsche Flottendienst" übernommen, im gesammten deutschen Volke Aufklärung zu verbreiten über die Aufgaben, welche uns in Bezug auf eine Förderung unserer Schifffahrtsinteressen dringend zusallen. Der Aldeutsche Verband sei corporativ Mitglied des Deutschen Flottenvereins und er bitte, durch Werbung neuer Mitglieder für den Ersten die Anhängerchaft beider Vereinigungen zu stärken. An diesem Abend gewann denn auch der Aldeutsche Verband eine große Reihe neuer Mitglieder, welche sich in die ausgelegten Listen einzzeichneten.

— Die Nadelarbeitslehrerinnen an den städtischen Volksschulen Dresdens haben an den Rath und die Stadtverwaltung ein Schreiben um Revision ihrer Gehaltsverhältnisse und um anderweitige Regelung ihrer amtlichen Stellung eingereicht. Die genannten Lehrerinnen unterbreiten den städtischen Behörden drei Wünsche, die sich auf Folgendes erstrecken: 1. Eine wesentliche Erhöhung des Anfangs- und Endgehalts vom 1. Januar 1890 ab. 2. Die den älteren Nadelarbeitslehrerinnen im Jahre 1893 bewilligte Stundenverminderung von einem bestimmten Dienstjahr ab — und zwar ohne bezirksärztliches Gutachten — einzuführen zu lassen und 3. den Nadelarbeitslehrerinnen nach Art der Anstellungsbedingungen, welche für die städtischen Volksschullehrer und Lehrerinnen gelten, nach Ablauf einer gewissen Dienstzeit die Unstundarbeit zugelassen zu wollen und bis zu diesem Zeitpunkte das bedarfsetzlich bestehende Kündigungrecht zu verlängern. Die Erhöhung von 24 bez. 26 Pflichtstunden auf 30 wird seither nur aus Ansuchen unter Beistellung eines ärztlichen Zeugnisses zugelassen, während die seminaristisch gebildeten Lehrerinnen eines solchen Zeugnisses nicht bedürfen. Auch sind die Nadelarbeitslehrerinnen nur auf vierwochige Kündigung angelegt, eine Bestimmung, durch welche sie tiefer als die niedrigsten Subalternbeamten gestellt werden. Zudem sind die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Nadelarbeitslehrerinnen bedeutend gewachsen, denn seit einigen Jahren werden ihnen die Klopfen, welche sonst für den Nadelarbeitsunterricht gehalten wurden, ungeliebt übertragen, ohne daß jedoch eine höhere pectorale Leistung der Stadtverwaltung eingetreten wäre. Die betreffenden Lehrerinnen beziehen noch wie vor ein Gehalt von 1000 bis 1400 Mtl. Interessant ist die Beilage, welche von den Bittstellerinnen dem Schluß angefügt ist. Sie enthält eine Übersicht über die Gehalte preußischer Nadelarbeitslehrerinnen aus 29 Orten, wie sie sich seit Einführung des neuen Lehrerbewegungsgelehrtes gestaltet haben. Nach dieser Tabelle beziehen die betreffenden Lehrerinnen (das Wohnungsgeld ist überall eingerechnet) in Berlin ein Gehalt von 1200 bis 1920 Mtl. Dann folgen 6 Städte — Breslau, Charlottenburg, Görlitz, Kassel, Königsberg und Stettin — mit 1100 bis 2000 Mtl. In Schwerin, einem Städtchen von kaum 7000 Einwohnern an der Ruhr, beziehen die Nadelarbeitslehrerinnen dasselbe Gehalt wie die übrigen Lehrerinnen. Wenn dies auch zur Zeit nur eine Ausnahme ist, so zeigen alle übrigen Vergleiche mit Dresden, daß die hierigen Nadelarbeitslehrerinnen in der Befestigung unter den preußischen stehen, so daß man sich einer Besserstellung derselben nicht wird entziehen können, was den Beteiligten gewiß von Herzen zu wünschen ist.

Unter der Überschrift „Ein sozialisches Attentat auf das Zeitungswesen“ schreibt in einer wahren Vertheidigung der Interessen der eingebürgerten Provinziette der „Reich. Anz.“: Zahlreich und manchmal sind die Interessen, die eine Zeitung zu vertreten hat, und noch zahlreicher und manchmal auch recht unverstehen sind die Wünsche und Zumuthungen, die in solchen Sinne an die Redaktionen gestellt werden. Wenn nun die Zeitungen einmal in ihrem eigenen Interesse das Wort ergreifen, kann man es ihnen verzeihen? Oder sollten sie sich nicht wehren dürfen, wenn man ihnen das Fell über die Ohren ziehen will? Und das will man! Man, d. i. in diesem Falle der sonst so liebenswürdige Chef der Reichspostverwaltung. Herr v. Poddiebsti hat dem Reichstag eine ganze Reihe von Vorschlägen unterbreitet, die sich als längst erwünschte Reformen und Erleichterungen im Postverkehr erweisen. Es ist nicht zu verkennen, daß der Post durch die Verwirklichung dieser Reformen für's erste ein Ausfall in den Einnahmen erwachsen würde. Schon schien es, als wenn Herr v. Poddiebsti dem Worte unseres Kaisers: „Untere Zeit sieht unter dem Zeichen des Verfalls!“ in seinem Stoff eine erhöhte Bedeutung verhaftet wollte, indem er das Interesse des staatlichen Geldbeutels den großen Verkehrsinteressen hinstellte -- da präsentierte er plötzlich mit der anderen Hand die quittierte Rechnung in Gestalt eines neuen Postzeitungstarifs, der auf der anderen Seite aus den Taschen der deutschen Zeitungsvorleger bez. der Zeitungsläden das wieder herausholen will, was auf der einen Seite durch Postverbilligung &c. erwart werden dürfte. Damit in Berlin Herr Schulze seinem Freunde Biehly einen Gevatterbrief für 5 Pf. anstatt wie bisher für 10 Pf. schicken kann, soll in Zukunft der Herr Rentier Müller in Freiberg, der ohne seine „Dresdner Nachrichten“ nicht leben kann, 30 bis 40 Pf. mehr auf das Vierteljahr dafür an die Post bezahlen, und Herr Schuhmachermeister E. in Stebenlehn soll hinfür für seinen „Freiberger Anzeiger“ einen Aufschlag von 25 Pf. das Vierteljahr entrichten! Es soll ohne Weiteres zugegeben werden, daß der bisherige Zeitungsvorlitarif recht gut eine Reform vertragen kann. Der Zeitungsvorleger wird sich bisher nicht viel um diese Große gekümmert haben. Er zahlte der Post den geforderten Abonnementsabtrag, nebst Zutragebühren und war wohl meist in dem naiven Glauben, daß die Post die Abonnementsgelder in vollem Betrag an die Zeitung abführte. So billig macht es die Post schon jetzt nicht. Bisher richtete sich die Postzeitungsgebühr (abgezehnt von dem Bestellgeld) nach dem Bezugspreise. Für die Verförderung vom dem Ercheinungsorte bis zu dem Wohnorte des Bestellers erhält gegenwärtig die Post 1½ des Bezugspreises, ohne Rücksicht darauf, wie oft die Zeitung erscheint, wie oft sie allein befördert werden muß, ohne Rücksicht auch auf das Gewicht der Zeitung. Wenn es sich darum handelt, durch den neuen Tarif lediglich einen gerechteren Ausgleich zwischen den Leistungen der Post bei der Zeitungsvorförderung und ihrer Bezahlung zu erzielen, dann würde den betroffenen Zeitungsvorlegern alles Sammeln nichts helfen, sie müßten eben in ihre Tasche greifen, wahrscheinlich würden sie gar keinen Versuch gemacht haben, sich dem zu entziehen. Da, wir unjernerseits stehen gar nicht an, zu erklären, daß Herr von Poddiebsti, wenn er mit seinem Tarif den machenden Verbreitung der den Geschmack des Volkes systematisch widerbenden sogen. unparteiischen Generalanzeigepreise einen Damm vorgelegt hätte, ein Stück Kulturarbeit geleistet haben müßte. Wenn durch den neuen Tarif dieser Namenspreise, die statt dem Geschmack zu bilden, den Neigungen und Instinkten bei

Wesentlich nur schmeichelst, die sorgfältig in ihren Spalten Alles vermeldet, was die Leser in ihren demokratischen Anschauungen bestehen könnte, dafür aber durch beständiges Rassounieren auf all möglichen staatlichen Maßnahmen eine billige Wierbelpopularität zu erhaischen sucht, die hauptsächlich in Sensation macht und jedo Mörder von vorn und von hinten photographiert ihren Vekter vorführt, wenn dieser Sorte von Kulturdreckern der Drottkorb etwas höher gehängt würde, dann würde auch die nationalgesunde Presse es gern auf sich nehmen, daß durch eine gerechte Vertheilung der Postgebühr ihr eine größere Post als bisher auferlegt würde. Aber die Post soll und darf die Neuregulirung des Tarifs nicht zu einer Steigerung der Reichseinnahmen benutzen! 4½ Millionen Mark hat die Post im letzten Jahre aus der Zeitungsgebühr eingenommen, und damit hat sie ihren Aufwand übertrieblich gedreist. Darüber hinaus aus dem geistigen Brot der Nation Steuern und Abgaben ziehen, entspricht nicht der Würde des Staates! Der neue Tarif aber soll der Post nahezu 7 Millionen Mark Einnahmen verschaffen. Dieser unbedeutlich fiskalische Charakter der Vorlage fordert den entschiedensten Protest heraus. Nochmehr einmütig hat denn auch die Presse hiergegen Stimm gemacht und auch die politischen Parteien des Reichstags haben

wirtschaftspolitische Voge und der Bund der Industriellen. Vorsitzender Dr. W. Wendlandt, Generalsekretär des Bundes der Industriellen.) 2. Beschlussfassung über die Begründung eines Bezirksvereins Dresden und Umgebung. 3. Beratung der Statuten des Bezirksvereins Dresden und Umgebung. 4. Wahl des Vorstandes. Bereits 70 hiesige und vorortliche industrielle Betriebe gehörten dem Bunde an. Es besteht die Absicht, den Statuten des Bundes entsprechend diese Mitglieder auf ihren Wunsch zu einem Bezirksverein mit einem örtlichen Vorstand zusammenzuschließen, dessen Aufgabe es sein wird, die speziellischen Interessen des Bezirkes bezw. des Landes zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitige Vorbereitungen sind in Leipzig eingeleitet. Beide Städte sollen die Spize eines östlichen und eines westlichen Bezirksvereins im Königreich Sachsen bilden, die alsdann zu einem "Sächsischen Landesverband" mit gemeinsamer Spitze zu vereinigen wären, um die industriellen Interessen des Königreichs Sachsen in der Gesamtorganisation des Bundes der Industriellen im Besonderen wahrzunehmen. Die vom Auktionskomitee an die hiesigen Industriellen verhandlten Einladungen gelten als Legitimation für den Eintritt. Nähtere Auskünfte erheitet Herr Gustav Thönes, in Gamma G. u. A. Thönes, Dresden-Habewal.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die am 23. Februar unter den Schafen des biegsigen Schlach- und Viehhofs festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

— Der Preßhausausschuß für das 13. Deutsche Bundesfest trat vorgestern Abend im Restaurant Kneist, Große Brüdergasse, zu einer zahlreich besuchten Sitzung zusammen. Die Presse wurde eingeladen und auf dem Tische standen Brotzeitkärtchen.

Neuwahl des ersten Vorsitzenden fiel auf Herrn Verlagsbuchhändler Schriftsteller Jesco v. Puttkamer. Zum zweiten und dritten Vorsitzenden wurden die Herren Redakteur Georg Irrgang und Stadtverordneter Buchdruckereibesitzer Claußen gewählt. Aus der Wahl des ersten Schriftführers ging Herr Redakteur Dr. Ganzil hervor. Zweiter und dritter Schriftführer sind die Herren Redakteur Möder und Schriftsteller Elm. In den Schiehausschuh wurde Herr Journalist Widemann abgeordnet.

— Der Vorstandsvorsteher beim Königlich Preußischen Gesamtverein Müller, beginn gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der nicht nur unter seinen Kollegen, sondern auch im Freundekreise allgemein beliebte Beamte wurde mit Beichenen und Glückwünschen überschaut, welche die Verehrung bezeichneten, deren sich derselbe allezeitig erfreut.

— Der Verband Dresdner Regellässt Deutscher Reglerbund beabsichtigt, in diesem Sommer in Dresden ein Sächsisches Gaukongress zu veranstalten, zu welchem eine rege Beteiligung der sächsischen wie außersächsischen Regelverbände zu erwarten steht.

— Im heutigen Sinfonie-Concert im Palast-Restaurant, Ferdinandstraße, Nachmittags 4 Uhr, kommen unter Herrn Kapellmeister Hoffmann zur Aufführung: Ouvertüre zu „Rienzi“ von Wagner; „Traumverloren“, Slegz von Glon; „Eine Bienenfahrt“ von Hanas; Musik zu „Peer Gynt“ von Grieg; Sinfonie Nr. 6 (Pastorale) von Beethoven; Arié aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini (Peduleone Antonio Schubert); Arié aus der Oper „Rinaldo“ von Händel (Hedwige Hermine Helm); „Wenn Du kein Spielmann wärst“ von Hoffmann; „Gefühlt“ von Hoffmann (Herr Stephan Antonowitsch). — Das Sinfonie-Concert findet unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Beppo Langhoff statt, welcher sich schon früher im Palast-Restaurant die Gunst aller Concertbesucher erworben.

— **V**ictor, 1. März. Gehörn Nachmittag gegen 1½ Uhr überfuhr ein von hier nach Rottendorf verkehrender Bahnzug auf einem zwischen dem Haltepunkte und Rottendorf gelegenen Straßenübergange ein Geschirr, dessen Pferde gescheut hatten und auf den Bahnkörper herübergebrochen waren. Außer einigen Schäden an der Baulungsallokomotive und am Geschirr hatte der Unfall weitere Folgen nicht, auch wurde glücklicherweise Niemand verletzt.  
— Am Sonntag feierte das Sucherische Ehepaar in Geuskens die goldene Hochzeit. Nach der vom Ditspflaster vollzogenen feierlichen Einlegnung wurde dem Jubelpaar die vom Landesförschungsinstitut ihm gewidmete Ehrenbibel überreicht.

— In Leipzig feierte vorgestern der Ehrenbürger der Stadt, Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Lütts seinen 70. Geburtstag. Von allen Seiten wurden ihm Beweise der Liebe und Verehrung entgegengebracht.

— In Vennefeld begann gestern die im Deutschen Reiche und über dessen Grenzen hinaus wohlbekannte Weltwaren-Firma C. G. Baumgärtel u. Sohn ihr 50jähriges Bestehen.  
— In Barth bei Wedelholz verunglückte der im

26. Jahre stehende Gutsbesitzer Otto Schneider in einer Sandgrube durch hereinbrechende Sandmassen tödlich.  
— Frankenbergs. In der Schopau ertrank der ver-

— *Wilsdruffer Bier*. In der Stadt Wilsdruff errichtete der verheitete Bierschreiter Beger der Schlossbrauerei zu Sachsenburg, als derselbe versuchte, ein von seinem Volkswillen in die zum Theil ausserordentlich schmackhaften Biere, welche er aus Alten und jungen Weizen zu ziehen suchte.

zugesetzte Schowen gesäubertes Bierbier an's Ufer zu ziehen, wobei er in das tiefe Wasser fiel und unter dem Eis verschwand. Die Leiche des bedauernswerten Mannes, welcher eine Witwe und sechs unerzogene Kinder hinterläßt, ist noch nicht gefunden worden.

reiche Eingreifen der Gewerbebehörde konnte die dicht an die Spinnerei angebaute Weberei erhalten werden. In den niedergebrannten Häusern sind 340 Personen beschäftigt gewesen, die vorläufig brotlos geworden sind. — Es werden aber auch noch Wochen vergehen, ehe die Weberei wieder in Betrieb kommen kann.

da zunächst das Kesselhausdach wieder herzustellen ist und die Schäden in den Webhöfen zu reparieren sind.

— Leipzig, 1. März. In Dürrnberg ist gestern der in Leipzig stationierte Bahnhofsknecht Hartung, 51 Jahre alt, in Folge eines Zehlitritts von dem Zug heruntergestürzt, unter die Räder des Zuges gekommen und vollständig zermalmt worden.

— In Zwönitz verbrannte am 27. Februar das dreijährige Söhnchen des in der Bahnhofstraße wohnenden Arbeiters S. Die Mutter hatte auf kurze Zeit, behufs einer Beförderung, die Stube verlassen. Als sie nach Hause kommt, findet sie das schrecklich entstellte Kind tot an der Stubentür liegend. Wahrscheinlich haben die beiden Kinder (das andere, jüngere ist mit einigen Brandwunden davongekommen) am Ofen gespielt und dadurch das Unglück herbeigeführt.

— Landgericht. Am 26. November v. J. machte sich

der aus Baruth gebürtige Rücker Heinrich Otto Roack auf der Großenhainerstrasse zunächst dadurch strafbar, dass er bei dem Betannaden eines seinem Beifahrer entgegenkommenden Straßenbahnwagens nicht auswich und mit der Peitsche nach dem Führer des Straßenbahnwagens schlug. Hierauf ließ N. weitere, gegen den Kopf des Zeugen gerichtete Peitschenhiebe folgen, wobei dieser am linken Ohr blutig verletzt wurde. Als sich der Kontrolleur Schumann dem Wagen N. s näherte, um das Ramenschild zu leSEN, rief ihm der unerhörte Rücker die Drohung zu: „Wenn

ter, der ihm die mancunre Nachspeise abnahm: "Wenn Sie nicht weggehen, kriegen Sie auch noch ein paar!" (sündlich Peitschenhiebe). Die 5. Strafammer verurteilte den Angeklagten wegen Uebertretung der Betriebs- resp. Verkehrsordnung mit Geldstrafen von je 5 Ml. ev. 1 Tag Haft, sowie wegen Körperverletzung und Röthigung zu weiteren Geldstrafen von je 25 Ml. ev. je 5 Tagen Gefängnis. — Der Amtlicher Friedrich Clemens Richter aus Cotta sentzte am 4. November v. J. am Terrassenufer seinen Lastwagen, der in gleicher Richtung neben dem vom Schloßplatz kommenden Motorwagen Nr. 174 der Deutschen Straßenbahn fuhr, plötzlich etwas nach rechts und verunfallte damit einen seitlichen Zusammenstoß, wobei die Runze des Gehirns die Bleileiste des Motorwagens beschädigte und die Stange am Hinterpferon verbog. Dem Beschuldigten wurden wegen Gefährdung eines Bahnhofstransports zwei Tage Gefängnis verkannt. — Wegen Unterschlagung von 10 Ml. und der damit verknüpften Fälschung einer Quittung verurteilte der Amtliche Paul Schnieber 1 Woche Gefängnis. — Die aus Königstein gebürtige Schneidlerin Anna Pauline Alsbani stahl einem Arbeiter 6 Ml. und wurde deshalb als wiederholt rücklässige Diebin zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Kaufmann Ludwig Löwisch Richter verlangte in seiner Eigenschaft als Gemeinderäthmitglied in Niederdöbnitz von dem Registraturhöherbeamten Einsichtnahme die Vorlegung einer amtsdienstmaßgeblichen Verfügung und drohte andernfalls dem Beamten die Entlassung aus dem Dienste an. Das Schöffengericht erkannte wegen betrügerischer Röthigung auf 3 Tage Gefängnis; die von Richter eingelegte Beweisung wurde gestern verworfen. — Die von der ehestinstanzlich wegen Diebstahls und Betrugs verurteilten Arbeiterin Anna Marie Hippo aus Elsterwerda eingelegte Beweisung wurde in Folge Richtertheinsens des Angeklagten ohne Weiteres verworfen.

— Der vom Schöffengericht wegen eines Sittlichkeitsovergehens mit 25 Mr. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegte Viehende Johann Paul Brandenstein erzielte mit seinem Rechtsmittel nach einer geheimen Sitzung kostlose Freisprechung. — Am 2. Oktober v. J. wurden die in Betslezwitz wohnhaften Arbeiter Ernst Oswald Kühn und Emil Höhnel nach ihrer gewaltsamen Entfernung aus dem Tanzsaal des Gasthauses in Hainsberg von dem Kriminalbeamten eingestellt. Dem Drange nach Freiheit folgend, entbrachen die Ge-









# Carl Rönisch,

Königl. Sächsische,  
Königl. Schwedische Hof-Piano-Fabrik,

Detail-Verkaufs-Magazin: Prager Strasse 15, I. Etage,

empfiehlt sein grosses Lager von

## Flügel und Pianinos

in den verschiedensten Ausstattungen.

Grosse Auswahl von Mieth-Instrumenten.

Werkstatt für Reparaturen.

Harmelius!

Der Geschäftsbericht der Dresdner Bank für das Jahr 1898 kann von den Aktionären von Donnerstag den 2. März a. c. ab an unseren Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, den 1. März 1898.

Dresdner Bank.

## Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche u. weibliche Bevölkerung

Anmeldungen für Oster (67. u. 68. Semester im 34. Schuljahr) werden jetzt entgegengenommen. Schulgeld-Tabelle und Stunden-Karte für alle Abteilungen, ebenso weislich Vorberatungen und schriftliche Lehrplan-Erörterungen für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Beratung sofortig. Auf schriftliche Anfragen nur wenn Postkarte befehligt ist.

I. Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule (auf männliche Fortbildungsschule, Lehrtagsschule, Halbtags- und Halbjahrs-Kurse für Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und lokale Schüler, die für zünftigen Beruf sich erst vorbereiten sollen; 5 Lehrjahre (ministeriell genehmigte Pflichtjächer) jährlich 80 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugewählte Lehrjahr Wahljächer) jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. - Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Oster oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen.

II. Höhere Handels-Schule (Kurse für Erwachsene). Abteilungen für Studierende verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.

A. Für bejahte und jüngere Männer (Handelsleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär verschiedener Dienstgrade u. m.).

B. Für Frauen und Mädeln.

In allen Abteilungen Jahres-, Halb- und für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- und Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch vorzugsweise Zusammenstellung geeigneter Lehrplanmässiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen. Herausstudiobüro und Berufsbüro (Kontrollen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Steuergraphen, Maschinendreher usw.). - Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Zusatzen.

III. Beamten-Schule. Vorbereitung für Amtsprüfung zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindedienst, besonders Post- und Eisenbahn-Dienst), ebenso für Prüfungen behufs Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerbeschule, Werkmeisterchule u. m.

Klemich'sche

Handels-Akademie und höhere Fortbildungsschule

Dresden 2. Moritz-Str. 3

Telephon der Direktion 277 und Amt Blasewitz 879

Direktion O. und C. Klemich.

Mühlberg.

Am 2., 3., 4. März

extra billige

## Gelegenheits-Käufe

in

Schürzen und Gardinen.

Tüllgardinen, Preis per Meter = 2 Flügel, 97 R., 1.75, 2.50, 3.50, 4.75, 5.50, 7.75, 9.50, 12.00 Rl.

Ein grosser Posten seiner u. allerfeinster Stores, per Stück 10-15 Rl.

Es befindet sich darunter Stoffe, die einen Wert von 10-50 Rl. haben.

An denselben Tagen

## Ausstellung

der Frühjahrseuheiten in Damen-Costümen, Blusen und eleg. Kinder-Garderobe.

Herrn. Mühlberg,  
Wallstrasse.

Mühlberg

## Schwarze u. weisse

Muster noch auswärts franco.

## Seiden-Stoffe,

Damaste, glatte und Fantasiegewebe, nur erworbene, solid gefärbte Fabrikate, für deren Haltbarkeit wir garantiren.

Unser Katalog reicht u. billige Bezugsmögl.

Crefelder Sammel- u. Seidenhaus

Seifert & Cie.,

Pragerstr. 28, I. Etage (kein Laden).

## für Magenleidende!

All den Dingen, die sich durch Erhaltung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch ungewöhnliche Lebensweise ein Magenleiden röte: Magenkatarrh, Magenkampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei diesem ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilende Wirkingen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

## Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, heilkraftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, regt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleid meist schon im Frühling erstickt, man sollte nicht können, seine Anwendung allen anderen scharfen, agenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Asthma, Zahnschmerzen, Blähungen, Unheilfert mit Erbrechen, die bei drohenden Verätzungen Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einem Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlsverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Versteinerung, Kolitisches, Herzschlag, Blähungen, Schlaflösigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Darmaderivaten (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedem Unverträglichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehken Stoffe aus dem Magen und Darmen.

**Hägeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entzündung**, sind meist schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines faulhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Ablassung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, treiben oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein regt den Appetit, bewirkt die Verdauung und Ernährung, hat den Stomachus fröhlig an, befreit und verleiht die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranke neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anwendungen und Testimonials bestätigen dieses.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à 1 fl. 1.25 und 2 fl. 1.75 in den Apotheken von Dresden und Dresdner Vororten und in den Apotheken von Voitsdorf, Schönfeld, Klipphausen, Villnitz, Lößnitz, Lockwitz, Nadeburg, Blasewitz, Wilderdruff, Kötzschenbroda, Deuben, Tharandt, Borsigdorf, Wehlen, Pötschappel, Rabenau, Mohorn, Nadeburg, Moritzburg, Dohna, Großröhrsdorf, Königsbrück, Königstein, Pirna, Schandau, Zehnitz, Neustadt, Stolpen, Döbeln, Dippoldiswalde, Glashütte, Berggießhübel, Bischofswerda, Pulsnitz, Namenz, Pannewitz, Altenberg, Niederbobritzsch, Großenhain, Freiberg, Brand, Niederan, Elstra, Siebenlehn, Röthen, Röhrsdorf, Döbeln, Nossen, Gollnitz, Weissen, Grimma, Wurzen, Leipzig u. c. sowie in allen grösseren und kleineren Städten Sachsen in den Apotheken. Keinen nach allen Orten Deutschlands porto- und listet.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.**

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 150.0, Weinrot 100.0, Glycerin 100.0, Rosinenwein 210.0, Cheresenwein 150.0, Kirschwasser 320.0, Zimbel, Anis, Helene-Wein, amaret. Rautawurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel zu 100.



Starke

## Arbeitspferde

auf's Land passend, und preiswert zu verkaufen

Quer-Milse 19.

**Patente!** seit 1877  
Otto Wolff, Patent-Anwalt  
DRESDEN, Viktoriastrasse,  
(Eine Waisenhausstrasse)  
Marken & Musterschutz.

Ein hochfeines, doppeltrenziat.

## Pianino

in Rückbaum sehr billig zu verkaufen

Nicchelstraße 15, v.

## Bechstein-

Flügel, klein, wie neu, billiger zu verkaufen, bezgl. 1 gebr. Pianino 240 Rfl. E. Hoffmann,

Amalienstraße 15, II.

Eine gebildete, alleinstehende Dame sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in sicherer Lebensstellung behufs

## Heirath.

Off. erb. bis Sonnabend unter

W. L. 433 Eged. d. Bl.

20 Küchenchränke.

Max Köhler, Sterrett. 2, I.

(Gute Amalienstraße).

Staats-Medaille in Gold 1896.

## Hildebrand.

### Hildebrands Deutscher Kakao.

# Gewerbehaus.

Heute Donnerstag

## Novitäten-Concert

vom Regl. Musikkorps A. Trenkler  
mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden

### Gewerbehaus-Kapelle.

1. Capriccio zur Oper „Die heilige Elise“ von G. Reitini. 2. U. Abschiedsszene  
Wolken von Gioacchino Rossini. 3. Angelique-Musik von G. Salieri. 4. Ritter  
Sinfonie. 5. Werkstatt zum Wettbewerb „Sinfonie-Schule“ von G. Lampert. 6. Komödi-  
en-Suite. Polka-Rapsodia a. b. Salle. 7. Einzelszene „Der Gezeichnete“ von G. Lampert. 8. Allegro.  
9. Eine kleine Suite für Streicher von G. Lampert. 10. Minuetto (1. Teil).  
11. Eine kleine Suite von G. Lampert. 12. Einzelszene „Der Gezeichnete“ von G. Lampert. 13. Minuetto (2. Teil).  
14. Eine kleine Suite von G. Lampert. 15. Eine perlensichtige Szene aus der Sinfonie. 16. Trommel-  
Choräle und Rapsodia aus dem Werk von G. Lampert. 17. Eine alteingesessene Volksfeste  
von G. Lampert. 18. Minuetto-Schluß von G. Lampert. (1. Teil).

Eintritt 7 Uhr. Anfang 14.30 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Börse auf den ersten 6 Stufen 3 Mk. an der Kasse, sowie einzelne  
Plätze à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Nächsten Sonnabend: Sinfonie-Concert, Sinfonie  
Nr. 1 B-dur von L. van Beethoven.

# Central-Theater

Waisenhausstraße 6.

## Täglich Variété-Vorstellung

Anfang 14.30 Uhr.

### Sonntag Nachmittag-Vorstellung ermäßigte Preise.

Herrn und folgende Tage

### Großes neues Programm!

**Carl Maxstadt,**  
Sängers-Humorist.

**Cäcilie Carola,**  
Deutsche Excentrice-Soubrette.

**Mistrels Parisiens,**  
Pariser Straßensänger.

**The Athos Familie,**  
Parterre-Astroboten.

J. Boller,  
Kunstfahrer.

4 Aradi's.  
Tanz-Ensemble.

Tessie le Bretou,  
Sängerin.

Meers & Omo,  
Drahtseil-Astroboten.

The 7 Troubadours,  
Sängers- u. Tanz-Ensemble.

The Haytons,  
amerikan. Excentrices.

Mr. Taffary  
mit seinen dress. Hunden.

Rose & Jehau,  
Excentrices-Duo.

Cassaeröffn. u. Einlass  
14.30 Uhr. **Victoria-Salon** Anfang der Vorstellung  
15.30 Uhr.

Direktion: Carl Theme.

Anfang der Vorstellung

15.30 Uhr.

## Heute Premieren-Elite-Vorstellung. Grosses exquisites Programm!

Neu!

Zum 1. Male:

Neu!

### „La sorpressa“ (Die Überraschung).

Tragidramamusikalische Szene mit vorausgehendem Prolog, dargestellt von Sgr.

# Constantino Bernardi.

## The Agust Family

mit ihrem Sensationsact

### „In einem Pariser Restaurant“.

Debut: Die amerikanische

## Miss Leah May, Riesin.

2 m 15 cm gross.

Ferner: Miss Daisy, Lillian, Florence, Frelia u. Kosie

### Winterburn,

engl. Instrumentalists und Gesangs- und Tanz-Ensemble.

### Clown Raphael's

## singende und ballspielende Hunde,

u. a.: Rudel Fox als Rehekünstler.

Ferner: Les Gignacs, Duo Burlesque français; E. Sassen, Humorist;  
Ch. Pauly, Imitator; Brothers Namruys, musikalische Phantasten;  
John Patty, Fussequilibrist; Fr. Helene Vernon und Erna Koschel.

Im Tunnel: Stünftler-Ensemble „Farinelli“.

### Panorama internat.

Marienstr. 20 („Drei Raben“), Bonn 10-9 Abb.

Die Woche: Neuheit Aufnahme der

### Riviera,

Nizza, Monte Carlo, Cannes, Monaco etc., Aufenthalt  
Dr. Cal. Soheit Prinz Friedrich August nebst hoher Familie

### Kaiser-Panorama,

Pragerstrasse 48, 1. Et.

Die Woche:

### London, Windsor, Eton.

Neue Prachtserie.

Eintritt 20 Pf.

Nur neue eigene Aufnahmen, keine Leihbilder.

### Redlichhaus

Eingang: Ringstrasse

### KAISER PANORAMA

Jede Woche neue Serie.

Diese Woche: Höchst interessante Serie!

Canarien-, Philippinen- und Balearen-Inseln.

Ferner: Samoa- u. Toga-Inseln nebst eingebor. Völkerthäume.

### Theater- u. Redekunst-Schule

### Senff-Georgi.

Donnerstag, 2. März, Abends 7.30 Uhr, Räufferstr. 4:

## Aufführung.

Eintritt gegen Zettel an der Kasse.

Aufnahme von Schülern Canalettostrasse 7.

# Walt-Restaurant Société

Dresden-A., Waisenhausstr. 18.

Vollständig renoviert! Glänzende Beleuchtung!

### Täglich 4 Concerte

von der Dresdner Virtuosen-Kapelle, **Die Verwaltung.**

Direktion: B. Melzer,

und der vorzüglichsten, durch Kunstschein ausgezeichneten

italienischen Sängertruppe

### Trovatore - Possilippo,

Mittags von 12-2 Uhr Frühshoppen - Concert.

Nachm. von 5-7 (Sonntags v. 4-7) Ital. - Concert.

Abends von 7-11 Uhr grosses Doppel - Concert.

Biere hochfein, vorzügliche Küche

zu civilen Preisen.

Mittags reiche Speisenauswahl,

Diverse Menus von 50 Pf. bis 3 Mk.

Hochachtungsvoll Die Verwaltung.

3. u. 4. Herm. Wolff.

### Frauen-Industrie-Schule und Töchter-Bildungs- Institut zu Dresden,

Eliasplatz Nr. 4,

nahe der Sachsen-Allee.

Anfang April beginnen neue Kurse für: a) Handarbeiten,

Kunststoffarbeiten, Nähmaschinen; b) Kleidermachen; c) Musterzeichnung;

zeichnen für Blätter und Kleider; d) feine Handarbeiten,

Färberei und Garnarbeiten, Buch-ze; e) Zeichnen und

Zeichnen und Korrespondenz, Literatur, Englisch, Französisch bei Ausländern, Deutsch.

Vorzügliche u. billige Pension mit wirthschaftlicher Ausbildung.

Wohlfahrt, welche Ausflüchte u. durch die

Börseherinnen: Marg. Heinrich, Math. Pressel.

**E. Paul, Damenschneiderin,**

gr. Blauenstrasse 35, II., direkt am Blauenstrasseplatz, hält sie

empfohlen. Solide gute Ausführung. Mäßige Preise.

Berantwortl. Redakteur: Dr. Otto Gembil in Dresden. — Verleger und

Drucker: Siegfried & Reichardt in Dresden, Marienstrasse 38. — Eine

Blattzeit für das Erkennen der Anzeigen an den vorgezeichneten Tagen

wird nicht geliefert.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

# Apollo-Theater

Neues Programm! Große Attraktionen!  
Elsa Rucinska, Soubrette, prolongiert.  
Hans Trummer, Humorist.  
G. Willis, Cirio. Musical-Clown.  
Frida und Hugo Boudiet, Gesangsduetto.  
The Original Long and Little Adols, twitl. Karrikaturen-Darsteller.  
The Original Grigory Troupe, 6 Personen.  
Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. C. Jul. Fischer.

# Stadt Pilsen,

3 Weissegasse 3.

### Echter Pilsener Bier,

das beliebteste aller böhmischen Biere, ein stets gleich-  
mäsig temperierter, frischend schöner, wohlbekannter  
Stoff.

Elektrische Keller-Kühlung.

Eigene Eismaschine.

# Stadt Pilsen

3 Weissegasse 3.

Besitzer: Johannes Boden.

Eintritt frei. Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Hochachtungsvoll Max Mäser.

# Stadtwaldschlösschen,

Postplatz.

Täglich

## Grosses Concert

des Wiener Damen-Instrumental-Orchesters Stella.

Anfang der Vorstellung

Hochachtungsvoll Max Mäser.